



Einrückungs-Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile ober-berien Raum.

Benutzbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Tagespolitik.

Die Kommission der württembergischen Abgeordnetenkammer hat einen Antrag auf Einstellung von Schulärzten in den Städten und auf dem Lande der Regierung zur Erwägung übergeben.

Deutschland hat auf dem ganzen Erdball nur eine anhängige Kohlenstation: Kiantochon. Wir bauen Schiffe über Schiffe, unsere Handelsflotte ist die zweitgrößte der Welt, aber unsere Kriegsschiffe mögen im Kriegsfall nur ruhig in der Dürre liegen bleiben, und die Tausende unserer Handelschiffe mögen sich in neutrale Häfen retirieren.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. April. (Schluß.) Der Reichskanzler fährt fort: Auf die Befürchtung Bedells, daß wir einer Isolierung entgegengehen, erwidere ich, daß wir mit zwei Großmächten im sicheren Bundesverhältnis stehen und mit fünf Mächten in freundschaftlichen Beziehungen, und daß unser Verhältnis zu Frankreich ruhig und friedlich ist und soweit es von mir abhängt, bleiben wird.

Ihr liegt es ob, den Zeitpunkt für die Kündigung der Handelsverträge zu bestimmen. Wenn die Verhandlungen nicht den erwarteten Verlauf nehmen, würden wir ohne Schwäche von dem Kündigungsrecht Gebrauch machen. Den Forderungen bezüglich der staatsrechtlichen Stellung von Elsaß-Lothringen stehen gewichtige Bedenken gegenüber. Sie bedürfen einer eingehenden Prüfung.

Königs von Sachsen. (Hört!) Ich bei diesen Stellen so wenig politischer Verstand und so wenig Einsicht für die Bedingungen, unter denen allein die Reichsgeschäfte geführt und gefördert werden können? Mit derselben politischen Logik, mit der die Aufhebung des § 2 begründet worden ist, kann man auch die Aufhebung des § 1 als nötig beweisen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 16. April. In diesen Tagen verläßt uns Hr. Finanzamtmann Dinkelmann nach 4jähriger Aufenthalt, um in Tübingen das gleiche Amt anzutreten. Gestern abend fand nun im Gasthof „gr. Baum“ für den Scheidenden eine Abschiedsfeier statt, bei der sich Freunde und Bekannte zahlreich einfanden.

Altensteig, 16. April. Ein schmerzliches Schicksal ist es, welches in der Familie der Frau Stadtpfleger Henzler's Witwe hier Einkehr gehalten hat und allgemeinste Teilnahme erregt. Vor ca. 3 Monaten verheiratete sich die älteste Tochter nach Oberndorf und gründete einen glücklichen Ehestand. Aber es war in Gottes Fügung anders beschloffen; schon einige Tage nach der Eheschließung stellte sich bei der jungen Frau eine unheilbare Krankheit ein, die zum bitteren Tode führte.

Schernbach, 15. April. Das seltene Jagdglück, einen prächtigen Auerhahn zu erlegen, hatte heute früh Herr Hugo Böding hier.

Calw, 14. April. Die Lehrer der Volks- und Mittelschule haben an die bürgerlichen Kollegien ein Gesuch um Erhöhung der Ortszulagen gerichtet. Die jetzigen Ortszulagen betragen 100 bis 450 M. Nach eingehender Beratung wurden die Ortszulagen auf 400 bis 650 M. erhöht, und zwar in der Weise, daß die Ortszulagen der zwei untersten Stellen je 400, der zwei nächsten Stellen je 450 und der zwei oberen Stellen je 500 und der Mittelschule 650 M. betragen.

Neulingen, 14. April. Die Pläne zum Umbau des Bahnhof Neulingen sind nunmehr soweit fortgeschritten, daß in den nächsten Tagen mit den Ankäufen der in Frage kommenden Gebäude und Grundstücke begonnen werden kann. Bisher waren Personen- und Güterbahnhof zu-

jammenhängend an der Stadtseite, nunmehr soll ein besonderer Güterbahnhof erstellt werden, der durch die sogenannte Diagonalstraße in unmittelbare Verbindung mit der Stadt gesetzt wird. Infolge der Hebung der Bahnhofsbene um ca. 75 Centimeter müssen auch die Dienststämme und Barteile im Bahnhofgebäude um ca. 32 Centimeter gehoben werden.

Sindelstungen, 14. April. Die Stadtgemeinde hat heute mit ihren nicht unbedeutenden Holzverkäufen recht gut abgeschlossen, indem sie durchschnittlich 30 pSt. über den durch die leijährigen Revierepreise schon an und für sich ziemlich hohen Anschlagspreis erlöste. Beim letzten Brennholzverkauf wurden nahezu 40 pSt. Mehrerlös erzielt.

Kaum ist die Einverleibung von Cannstatt in Stuttgart beschlossene Sache, so wird auch die Eingemeindung von Unterfärkheim und Wangen in die Wege geleitet. Die Amdsversammlung wird sich noch in dieser Woche mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Unterfärkheim, 12. April. Bei der diesjährigen Konfirmation traten 60 Mädchen und 36 Knaben vor den Altar, es sind dies 64% Mädchen, 36% Knaben. Ein derartiges Verhältnis der Geschlechter dürfte zu den seltenen Fällen gehören.

Großheppach, 14. April. Seit heute blühen in den Ringengärten und im Guntensbader Tal die ersten Frühfrüchte, um acht Tage später als im Vorjahr.

Göppingen, 13. April. Als erste Württembergerin hat Ende März Fräulein Johanna Krauß, Tochter des Apothekers Krauß hier, das Apothekergehilfenezamen gemacht.

Alm, 13. April. Gutmütigkeit und Schwäche gegenüber Unbotmäßigen haben den früheren 70jährigen Schultheißen Ebnl von Guntensbader Tal die ersten Frühfrüchte, um acht Tage später als im Vorjahr.

Göppingen, 13. April. Als erste Württembergerin hat Ende März Fräulein Johanna Krauß, Tochter des Apothekers Krauß hier, das Apothekergehilfenezamen gemacht.

(Festschiedenes.) Aufsehen erregte in Craillsheim eine amtliche Bekanntmachung, wozu Gas- und Wasserwerksverwalter M. sein Amt niedergelegt habe. Der „Hink. Boie“ kam denn auch sofort hintendrein mit der Meldung, daß diese „Geschäftsaufgabe“ keine freiwillige gewesen sei. Viele der Gaswerkrechnungen sollen mit höheren Forderungen des Rechners ausgegeben als später gebucht worden sein. Wie weit dieses Gebahren ausgedehnt worden ist, wird die eingeleitete Nachprüfung der Rechnungen mit der Zeit ergeben. — Gemeinderichter Hipp in Ringingen, O.A. Blaubeuren, hat sich nach Unterschlagung von 7000 M. Gemeindegeldern erschossen. — In Vesigheim fiel am Dienstag nachmittag das 4 Jahre alte Söhnchen des Heizers Weiß in den Redar und ertrank. — Donnerstag Nacht erpöbte in der der Deutschen Verlagsanstalt gehörigen Papierfabrik in Salach ein Lumpenlocher und zerstörte das betreffende Gebäude. Der den Lumpenlocher bedienende Arbeiter wurde getötet. — Die Lohmühle in Kirchheim a. T. ist im Wege der Zwangsversteigerung dem Gutsherrn Georg Adam Hall auf Dieboldsburg um 20 000 M. zugeschlagen worden. — In Cannstatt wurde Donnerstag nachmittag auf der Wilhelmstraße ein 2jähriges Kind von einem Fuhrwerk überfahren und schwer verletzt. Den Fuhrmann trifft keine Schuld. — Der Knecht einer Fuhrhalterei in Fällingen hegte seinen Hund auf eine Rinderfähr, die sich auf den Wiesen tummelte. Der Hund biß einen Knaben derart in den Fuß, daß er in die Klinik verbracht werden mußte. — Eine Ende der 40er Jahre stehende und schon seit Jahresfrist tränkliche Frau in Troisingen entfernte sich in einem Anfall geistiger Umnachtung un-

merkt aus dem Hause. Am andern Morgen wurde sie im eigenen Brunnen hinter dem Hause von ihren Angehörigen tot aufgefunden.

Karlsruhe, 14. April. Der König von Württemberg traf, wie bereits gemeldet, heute mittag halb 1 Uhr hier ein und wurde am Bahnhof von der Großherzogin, dem Erbprinzen und dem Prinzen Karl empfangen. Im Schloß wurde der König vom Großherzog und der Erbprinzessin begrüßt. Hiernach blieben die höchsten Herrschaften vereinigt bis zum Frühstück, an welchem auch die erbgroßherzoglichen Herrschaften und der Prinz und die Prinzessin Max teilnahmen. Nach dem Frühstück verweilten die badischen Herrschaften beim König bis 4 Uhr. Hierauf machte derselbe Besuch bei dem Erbprinzen und der Erbprinzessin, dem Prinzen und der Prinzessin Max und dem Prinzen Karl. Um 5 Uhr nahmen die Großherzogin und die erbgroßherzoglichen Herrschaften mit dem König den Tee im Gartensaal ein und verblieben daselbst bis zur Abreise des Königs, welche 6.06 Uhr erfolgte. Der König verabchiedete sich vom Großherzog im Schloß und wurde sodann von der Großherzogin und dem Erbprinzen an die Bahn geleitet.

Vom nächsten Semester an werden auf der Universität Freiburg keine russischen Studentinnen mehr zugelassen.

An der Bergstraße stehen die Mandelbäume erst jetzt in voller Blüte. Sie sind drei Wochen später daran, als voriges Jahr.

Aus Sassen, 14. April. Die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes hat zur Folge gehabt, daß in Sachsen zahlreiche Katholiken zur evangelisch-lutherischen Kirche übergetreten sind.

Wir Deutschen sind und bleiben die freundlichen Leute, die sich geirrt fühlen, wenn ihnen jemand in die Karte sieht. In **Wizakawa i. S.** weist jetzt ein Ingenieur aus Japan, um sich die Betriebseinrichtungen der Königin-Marien-Hütte für Japan nutzbar zu machen.

Görlitz, 15. April. Kaufmann Richard Lindau, Inhaber der Lederhandlung Lindau und Comp., über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet werden sollte, erstickte sich gestern.

Der Magistrat von **Schöneberg** bei Berlin hatte Erdarbeiten ausgeschrieben. Das Ergebnis war eine Höchstforderung von 260 000 und eine Mindestforderung von 72 000 Mark. Es soll jetzt ein engerer Wettbewerb stattfinden.

Ein alter Seeveteran hat seine Laufbahn beschlossen: Die Kreuzerfregatte „**Elisabeth**“ ist für 80 000 Mark an eine Stuttgarter Firma auf den Abbruch verkauft worden. Man wird jetzt aus den starken eichenen Rippen des Schiffes Eisenbahnschwellen schlagen. Die am 18. Oktober 1868 auf der Danziger Werft erbaute Fregatte war einst ein Mustermodell. Es nahm 1869 an der Einweihung des Suezkanals teil, wurde 1872 gegen Kolumbien, 1873 gegen die spanischen Insurgenten und 1878 gegen Nicaragua verwendet. 1884 proklamierte der Kommandant der Elisabeth die deutsche Schutzhegemonie in Angra Pequena und hielt in demselben Jahre in Matupi die deutsche Flagge. Im folgenden Jahre sicherte Elisabeth mit 4 anderen Kriegsschiffen die deutsche Herrschaft über ein größeres Gebiet in Ostafrika. Nach fast 20jähriger Dienstzeit wurde die Fregatte 1887 als stationäres Wachschiff umgebaut, und diesem Zwecke hat Elisabeth seitdem gedient. Da das Fahrzeug für die Marine nicht mehr brauchbar war, erfolgte der Verkauf.

Großwarden, 15. April. Die Gattin des wohlhabenden Landwirts Rogyso hat ihren Gatten, der ihr androhte, sie wegen ihres licherlichen Lebenswandels zu entlassen, mit Krühen getötet. Die Leiche hatte sie in Stücke geschnitten und in einer Kiste verborgen. Sie wollte dann

einen Bauern bewegen, die Leiche gegen Geld fortzuschaffen. Als dieser sich weigerte, brachte sie sie mit ihrer dreizehnjährigen Magd fort.

Wegen Mangels an Arbeit in der Kesselschmiede der **Danziger** kaiserlichen Werft und um Arbeiterentlassungen möglichst einzuschränken, wird vom 17. April ab bis auf weiteres für die Arbeiter dieser Werkstätte die achtstündige Arbeitszeit eingeführt.

Jordach im Elsaß, 11. April. Ein nahezu unglaubliches Vorkommnis hält hier und in der Umgebung die Gemüter in Aufregung. Am Mittwoch früh gegen 4 Uhr wurde die Ehefrau des Kerbacher Gemeindefreien in Begleitung ihres Mannes, des Tontelinger Arztes und je einer Hebamme aus Jordach und Spichern nach dem Hospiz Bauer verbracht, wo die Frau durch einen Kaiserschnitt entbunden wurde. Nachdem die Operation, der vier Ärzte und die zwei Hebammen beiwohnten, glücklich beendet war, unterlag die Oberin des Hospizes energisch, daß die Kranke dort verbleibe, weil den Schwestern vom Orden der göttlichen Vorsehung zu Peltre eine Ordenregel streng verbiete, Wöchnerinnen aufzunehmen oder zu pflegen. Aus einer Schilderung, welche die „Jordacher Bürgerzeitung“ vom dem Vorfalle giebt, geht hervor, daß die Oberin des Hospiz Bauer und die Jordacher Kranken-Stadtschwester identisch sind! Die Jordacher Hebamme gab sich die größte Mühe, die Oberin umzustimmen, und ließ, als ihr dies nicht gelingen wollte, zum Bürgermeister, den sie aus dem Bette holen ließ und um seine Intervention anging. Der Bürgermeister aber meinte: „Die Schwestern kann ich nicht zwingen, die haben ihr Reglement; das Spital ist nicht für Wöchnerinnen da, ich kann Ihnen da nicht helfen.“ Die Hebamme eilte dann mit dem ratlosen Gatten der Kranken zum Hospiz zurück und fand die Oberin im Operationszimmer munterseelenallein noch immer auf dem Operationstisch liegend und nur notdürftig mit ihren Kleidern bedekt. Sie stärkte die Arme durch etwas Cognac, packte sie mit Hilfe des offenbar ebenfalls machtlosen Arztes in einen Krankenkorb und transportierte sie auf einem zweirädrigen Karren über die holprige Landstraße in das Heimatdorf. Bis jetzt hat ihr der Transport nichts geschadet.

Ausländisches.

Wien, 15. April. Aus Belgrad wird gemeldet: Zwischen der Türkei und Bulgarien sei außer dem bekannten Uebereinkommen auch eine geheime Militärkonvention abgeschlossen worden, deren Spitze sich gegen Oesterreich-Ungarn richte. Die Meldung scheint uns doch sehr fragwürdig zu sein.

Wien, 15. April. Hervorragende Marinefachmänner bezeichnen den Tod des russischen Admirals Makaroff als den schwersten Verlust, den Rußland bisher im Kriege erlitten, und erklären, vorläufig sei die Tätigkeit der russischen Flotte beendet; sie werde bis zum Eintreffen von Verstärkungen untätig vor Port Arthur anern müssen. Vor Mitte Juli könne die baltische Flotte keineswegs Ostasien erreichen. Sehr pessimistisch klingen die in diplomatischen Kreisen vorliegenden Berichte aus St. Petersburg, die den Zustand des Jaren als den schwerer Melancholie bezeichnen. Die sogenannte aufgeklärte russische Gesellschaft wünschne sogar weitere Niederlagen Rußlands, damit das gegenwärtige System ein Ende finde. Die Geldnot in den Staatskassen macht sich bereits empfindlich bemerkbar. Russische Staatsmänner sind über das Sinken des russischen Ansehens in Ostasien sehr bejorgt. Der früher maßgebende Einfluß in China ist jetzt gänzlich geschwunden.

Aus Liebesgram stürzten sich in **Freiburg** in Ungarn zwei junge Damen, nachdem sie sich zusammengebunden hatten, von einem 20 Meter hohen Aussichtsturm herab; die eine war sofort tot, die andere wurde schwer verletzt.

In einer Wirtschaft in **Basel** saßen nach Feierabend

Der junge Herr.

Von Leopold Sturm.
(Fortsetzung.)

„Trude, nehmen Sie sich in Acht!“ mahnte Fräulein Lemme. „Wie unbedacht Sie sind, wie leicht können Sie ins Wasser fallen, wenn Sie soweit sich hinauslehnen! Benedikt, rüber zu der Blume näher, die Fräulein von Bernsheim pflücken will!“

„Das kann ich nicht!“ brummte Benedikt, dem das Fahren auf dem Wasser fast so wenig angenehm war, wie ein Trunk klaren Wassers, wenn er sich auch solchen Dienstleistungen selbstverständlich nicht entzog. „Da ist's zu flach, da bleiben wir sitzen!“

„Es wird auch schon so gehen!“ meinte Trude, ärgerlich über Lemmens Ermahnung. Das konnte Fräulein Lemme auch unterlassen jetzt, wo sie Trude, sich schon halb und halb eine glückliche Braut nennen konnte. Und das Letztere dazu mit volstem Recht.

„Trude, Trude,“ rief Ernestine wieder neckisch. „Deine Träumereien und Dein Blumenspflücken, wenn nur unser Liebes Fräulein Agnes nicht Recht behält.“

Das „Liebe“ Fräulein Agnes ward jetzt natürlich um so eifriger in ihren Ermahnungen, Gertrud von Bernsheim, unterstützt von Gustel von Brandfels, um so oppositioneller. Das sah ja gerade so aus, als suche Ernestine im Vereine mit dem Fräulein sie jetzt noch ganz besonders zu demütigen.

Wie kam Tini dazu, sich so ganz zu ändern? Immer war sie eine gute Kameradin gewesen und nun mit einem Male?

„Nun gerade!“ meinte Trude in Gedanken. Und sie bog sich weit nach den von einem kleinen Erdstücken emporstrebenden Wasserblumen hinüber, von ihrer „Leidensgefährtin“ Gustel eifrig festgehalten.

Und gerade da passierte das Malheur: Als Trude's Finger die Blüte brechen wollten, sprang ein bis dahin von den Blättern verborgener häßlicher großer Frosch über ihre Hand ins Wasser. Gestand schrie sie auf, Gustel schrie mit, sie schlug sich zum Ueberflaß sogar noch die Hände vor die Augen, Fräulein Lemme rief erklüht: „Sehen Sie, Gustel!“ und die Prinzessin, die viel weniger schreckhaft war, als alle ihre Begleiterinnen zusammengenommen, lachte. Aber das Lachen verging ihr, denn die vor dem harmlosen Frosch zurückgefahrene und damit aus dem Gleichgewicht gekommene Trude lag mit einem Male im Wasser, das selbst die erleblichten Wangen der vornüber Gefallenen neigte.

Das war ein Hallo! Benedikt verkündete mit aller Gewalt, aber die sein ehemaliges Kräfteorgan verflüchtete, es sei ja gar nichts dabei, das Fräulein solle doch bloß aufstehen. Fräulein Lemme schluchzte, so total hatte sie die Geistesgegenwart verloren, und rief, wenn ihre Schülerin hier ertrinke, so sterbe sie mit; Gustel rief zeternd um Hilfe, und auch Ernestine war ängstlich geworden.

Dann nahm sie aber doch ihre Kurage zusammen: „Trude, reich mir Deine Hand her, dann kannst Du Dich aufrichten!“

„Ich kann nicht, ich versinke“, jammerte die im Wasser stehende Hofratstochter.

„Dummes Zeug!“ schalt Ernestine ärgerlich geworden. „Gleich stehst Du auf. Das Wasser geht Dir ja nur bis an die Knie. Vorwärts.“

Klagend richtete sich Fräulein von Bernsheim auf; Gott im Himmel wie siehst du aus!“ rief die hilfreiche Prinzessin, Trude war durch den Reichschlamm allerdings böß zugerichtet, aber mochte es nun die Angst oder eine kleine Untiefe sein, als die Verunglückte sich wirklich dem nassen Element entziehen wollte, strauchelte sie, und plumpß lag sie von Neuem!

Bei dem Klatschen im Wasser, den der Fall verursachte,

zeternten Fräulein Agnes und Gustel abermals, aber mit Ernestine's Schreien war es vorbei. Ihr wurde die Gesichtsle lächerlich.

Benedikt, vorwärts, springen Sie ins Wasser, holen Sie Fräulein Trude her!“

Durchlaucht befehlen, daß ich...“ stotterte Benedikt. In den Morast hinein? Das paßt ihm gar nicht. Herrgott, warum stand denn das ickichte Mädel nicht auf?

„Aber wenn nun das Boot umschlägt? Ich kann doch nicht wieder hineinklettern?“ Eben wollte die Prinzessin heftig werden, als hinter den Büschen schnelle Tritte laut wurden.

Hilfe!“ schrie nun Benedikt selbst.

Es würde ihm wohl übel bekommen sein, denn die Zornesröthe brannte auf den Wangen seiner Herrin — was war denn dabei, wenn so ein strammer Kerl, wie der Benedikt, wirklich mal bis zur Brust ins Wasser kam! Aber da erschien am Ufer ein Soldat. Und als er die schreiende Trude und die ganze hilflose Bootsbesatzung erblickte, besann er sich überhaupt nicht weiter, sondern sprang, wie er war, ins Wasser, stießte schnell zu Trude heran, hob sie auf seine Arme und wehrte Ernestine's Aufforderung, die „Gerettete“ in das Boot zu setzen mit den Worten ab: „Lassen Sie nur, Fräulein, sonst werden Sie alle naß!“ und trug spornstreichs die junge Dame ans Ufer, wo er sie behutsam niederließ.

„Lauf schnell in die Oberförsterei Trude, und dann ins Bett!“ kommandierte Ernestine. „Wir kommen gleich nach!“

„Ach, ich habe so viel Wasser geschluckt“, sammelte ganz trostlos Trude, und mein eiver Stiefel...“

„Dann genieren Sie sich nur nicht, Fräulein,“ sagte der Soldat gutmütig. „Ich weiß den Weg, in zehn Minuten sind wir da!“

Und wieder nahm er die leichte Last auf seine Arme und rannte nun im Geschwindschritt davon. (F. f.)

einige Gäste beisammen. Da machte einer den Vorschlag, bei der schönen sternenhellen Nacht eine kleine Spazierfahrt auf dem Rhein zu machen, und alle waren damit einverstanden. Der eine der Fahrer war der Präsident des Rheinklubs, und so wurde einer der diesem Vereine gehörigen Weidlinge (Nachen) losgelöst. Man steuerte rheinaufwärts bis zur Rheinhalde, wo ein kurzer Halt gemacht wurde. Etwas nach halb 10 Uhr ging die Fahrt wieder rheinabwärts. Als man die Weidlingbrücke bis auf wenige Meter erreicht hatte, brach ein Ruderriemen, sofort wurde das Boot mit gewaltiger Wucht mit der Breitseite an den Brückenpfeiler geschleudert, und drei der Fahrteilnehmer wurden aus dem Schiffein geworfen. Zwei konnten sich am Schiffsrande festhalten. Die Trümmer des Weidlings wurden durch die Strömung am Pfeiler festgehalten. Zwischen dem Weidling und dem Pfeiler waren Wirt Lämmle und der Kaminsfeger Hill eingeklemmt, die laut um Hilfe riefen. Aber erst nach drei Viertelstunden kam Hilfe. Zwei Pontoniere, der Spengler Alfred Fritz und der Färber Karl Sutter, holten ein Schiff des Pontoniervereins und gelangten glücklich in die Nähe der Weidlingbrücke, welche mit großer Mühe geborgen wurden. Nach den Vermissten wurde vergebens gesucht. Die drei Ertrunkenen sind sämtlich Familienväter: Expeditur Hans Wiesner, Fuhrmann Eugen Zippel und Baumeister Emil Gröflin.

*** Chanz de Fonds.** (Schweiz, Neuenburg), 14. April. Bergangene Nacht vergiftete sich eine ganze Familie, bestehend aus Mann, Frau und zwei jungen Töchtern, vermutlich in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall. Die Familie war mit Geldmitteln gut gestellt.

*** Paris, 14. April.** Auf die Nachricht von dem Verlust des Panzers „Petropawlowsk“ versicherte Präsident Loubet dem Kaiser von Rußland telegraphisch der lebhaften und aufrichtigen Teilnahme Frankreichs. Der Minister des Auswärtigen, Delcasse, brachte dem russischen Botschafter Relibow gegenüber dieselben Gefühle zum Ausdruck.

*** Paris, 15. April.** Die gestrige Salavorfstellung im Sarah-Bernhardt-Theater zu Gunsten der verwundeten Russen hat einen Reingewinn von 75 000 Frs. ergeben.

*** London, 15. April.** Der Daily Express läßt sich aus Berlin melden, die Öffentlichkeit und Kaiser Wilhelm seien mit den diplomatischen Leistungen des deutschen Botschafters in London, Grafen Wolff-Meternich, namentlich im Hinblick auf die englisch-französischen Abmachungen bezüglich Marokkos, unzufrieden und es würde daher nicht überraschen, wenn der Urlaub des Grafen der Vorläufer seiner Rückberufung aus London wäre.

*** Eine englische Besatzung für die Kaiserjacht Meteor** unter dem Kommando des Kapitäns Parler ist in Kiel eingetroffen. Zu diesen Mannschaften treten noch 10 deutsche Matrosen.

*** Petersburg, 15. April.** Bei der Bombenexplosion im Hotel du Nord wurde auch die Baronin Kreuzenstern getötet. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Katastrophe das Werk eines gewissen Rajanoff, des Sohnes eines Staatsrats, ist. Rajanoff traf am Tage vorher in Petersburg ein. Die Polizei ist der Ansicht, daß er einen politischen Mord vorhatte, aber das Opfer eigener Ungeschicklichkeit wurde.

*** Sofia, 14. April.** Während die unabhängige oppositionelle Presse über das türkisch-bulgarische Abkommen unsicher urteilt und ausdrückt, es werde sich bald zeigen, daß Bulgarien Verpflichtungen übernommen habe, deren Erfüllung außerhalb des Bereichs der Möglichkeit liege, und daß mit dem Abkommen an den bisherigen Verhältnissen nichts gebessert sei, bezeichnet das Regierungsorgan dasselbe als einen historischen Akt von höchster Bedeutung für die Zukunft Bulgariens und erklärt, Bulgarien und die Türkei müßten einander in intimer Annäherung die Hand reichen und alle bisherigen feindlichen Gefühle unterdrücken. Nur

so sei es möglich, die über ihren Köpfen schwebende Gefahr abzuwenden und für beide Länder eine glorreiche Zukunft zu sichern.

(Ein neues Gefecht mit den Tibetern.) Nach einer Meldung der „Times“ aus Gyantse vom 11. April haben die Tibeter am 8. April in der Schlucht vom Roten Götterbild wiederum den Versuch gemacht, dem Vorrücken der englischen Expedition Widerstand entgegenzusetzen. Die Geschütze des Feindes auf den Höhen wurden von den Engländern zum Schweigen gebracht. Alsdann wurde der Durchmarsch von den 32. Pionieren erzwungen. Die Verluste des Feindes beliefen sich auf rund 200 Tote. Die Engländer hatten keinen Toten und nur 10 Leichtverwundete.

*** Söul, 15. April.** Im kaiserlichen Palast brach gestern abend Feuer aus, das mehrere Stunden anhielt. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die wertvollsten Gegenstände zu retten. Der Kaiser empfing am Morgen den französischen Geschäftsträger, um ihm über das tapfere Verhalten der französischen Matrosen beim Löschen des Feuers zu danken.

Dem russisch-japanischen Kriegsschauplatz.

*** Der Untergang des Petropawlowsk mit dem Admiral Malaroff** und fast der ganzen Besatzung ist nicht das einzige Unglück, das die Russen an diesem verhängnisvollen Tage betroffen hat. Komte-Admiral Uatomski, der vorläufig das Kommando über die Port Arthur-Flotte übernommen hat, meldet nämlich, daß der **Torpedobootzerführer Bezstratschny**, der in der Nacht mit anderen Torpedobooten ausgesandt und infolge des schlechten Wetters vom Geschwader getrennt worden war, von japanischen Torpedobooten umringt und **in den Grund gehöhrt wurde**; nur 5 Mann wurden gerettet. Ferner heißt es in der Meldung: Beim Manövrieren des Geschwaders erhielt das Panzerschiff **Bobjeda** durch eine Mine eine Beschädigung in der Mitte der rechten Seite. Das Panzerschiff lief ohne Hilfe in den Hafen ein. Niemand ist tot oder verwundet. Durch diese Meldung erhalten die Ereignisse vom 13. ds. noch ein erheblich anderes Aussehen. Es ist nun nicht mehr zu bezweifeln, daß das russische Unglück keineswegs auf einem Zufall beruht. Die Japaner sind es, die einen Schlag geführt haben, planmäßig und sehr erfolgreich.

*** Petersburg, 14. April.** In der Kathedrale der Admiralität wurde heute ein Trauergottesdienst für Admiral Malarow und die Offiziere und Mannschaften, die an Bord des Panzerschiffes „Petropawlowsk“ verunglückt sind, abgehalten. Der Kaiser wohnte der Kaiser, die Kaiserin-Witwe, der Großfürst Thronfolger, sowie andere Großfürsten und Großfürstinnen bei. Der Kaiser richtete an die Witwe des Admirals Malarow huldvolle Beileidsworte.

*** Petersburg, 15. April.** Ein offizielles Telegramm des Fürsten Karopatkin aus Liaojan vom 14. d. M. an den Großfürsten Wladimir lautet: Soeben habe ich mich dem Großfürsten April, der durch Gottes Vorkehrung gerettet wurde, vorgestellt und habe mich lange mit ihm unterhalten. Ihr Sohn erholte sich schnell von der überstandenen Erschütterung. Einige Spuren der Brandwunden werden im Lauf einer Woche schwinden. Er ist munterer Stimmung. Obwohl an den Füßen verletzt, empfängt er mich stehend; er kann sich ohne Hilfe fortbewegen. In einigen Tagen werden auch diese Verletzungen beseitigt sein.

*** Petersburg, 15. April.** Die Stimmung des Jaren infolge der Nachrichten aus dem fernen Osten wird als melancholisch bezeichnet. Auch der Geldmangel in den Staatskassen ist empfindlich. Für die täglichen Ausgaben für Kriegszwecke und die Armee sind nur noch für 4 Monate Mittel vorhanden. Die Aktion des ostasiatischen Geschwaders ist vorläufig beendet bis zum Eintreffen des baltischen Geschwaders, das aber nicht vor Juli an Ort und Stelle sein wird.

*** Ein kaiserlicher Ukas vom 14. April** befiehlt, nachdem die vom Minister des kaiserlichen Hofes gemachten Vorschläge zur Einschränkung des Budgets des Hofresort vom Kaiser genehmigt worden sind, daß die hiedurch erzielten Ersparnisse in Höhe von einer Million als freie Hilfsquelle der Staatsrenten überwiegen werden, wobei die Kredite für die letztere für das Hofresort in dem gleichen Betrag eingeschränkt werden.

Handel und Verkehr.

*** Holz.** Resultat des Stangenverkaufs des R. Forstamts Hatzgrafenweller am 12. April 1904: Baumstangen Fichten I. A. 232 St., Erlöse für 1 St. 166 Pfg., I. B. 498 St., Erlöse für 1 St. 144 Pfg., II. A. 753 St., Erlöse für 1 St. 92 Pfg., III. A. 187 St., Erlöse für 1 St. 58 Pfg.; Baumstangen Fichten I. A. 37 St., Erlöse für 1 St. 68 Pfg., II. A. 633 St., Erlöse für 1 St. 46 Pfg., III. A. 989 St., Erlöse für 1 St. 30 Pfg.; Nadelstangen Fichten I. A. 1830 St., Erlöse für 1 St. 32 Pfg., II. A. 2000 St., Erlöse für 1 St. 28 Pfg., (Reißstangen) IV. A. 2796 St., Erlöse für 1 St. 14 Pfg., V. A. 3796 St., Erlöse für 1 St. 9 Pfg.; Kiefern Fichten I. A. 5985 St., Erlöse für 1 St. 4,6 Pfg., I. B. 2985 St., Erlöse für 1 St. 2,9 Pfg.; Kiefern Fichten 1100 St., Erlöse für 1 St. 2,3 Pfg.; Baumstangen Tannen I. A. 13 St., Erlöse für 1 St. 155 Pfg., I. B. 159 St., Erlöse für 1 St. 119 Pfg., II. A. 617 St., Erlöse für 1 St. 80 Pfg., III. A. 447 St., Erlöse für 1 St. 64 Pfg.; Baumstangen Tannen II. A. 133 St., Erlöse für 1 St. 40 Pfg., III. A. 855 St., Erlöse für 1 St. 29 Pfg.; Nadelstangen Tannen I. A. 385 St., Erlöse für 1 St. 21 Pfg., II. A. 1540 St., Erlöse für 1 St. 19 Pfg. (Gr.)

*** Galtz, 13. April.** (Wiesmarkt.) Zufuhr auf den heutigen Markt 341 Stück Rindvieh, 2 Pferde. Verkauf wurden etwa 200 Stück Großvieh. Höchst erzielter Preis für ein Paar Ochsen 1040 M. Auf dem Schweinemarkt waren zugebracht 114 Stück Läufer, 44 Rinde Milchschweine. Handel am Anfang schleppend. Preise für Läufer 69-70 Mark für Milchschweine 18-20 M. per Paar.

*** Stuttgart, 8. April.** (Schlachthofmarkt.) Erlöse aus 1 kg Schlachtwiege: Ochsen: vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwerts 72-74 Pfg.; Ferkeln: (Bullen) vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 83-84 Pfg., mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 60-62 Pfg.; Kalben: vollfleischige, ausgewässerte Kalben, höchsten Schlachtwerts 67-69 Pfg.; Rinde: ältere ausgewässerte Rinde und wenig gut entwickelte Kalben und jüngere Rinde 66 bis 68 Pfg., mäßig genährte Kalben und Rinde 60-61 Pfg., gering genährte Kalben und Rinde 55-45 Pfg.; Kälber: feinste Mastfäher (Hollmilch-mast) und beste Sau-Läufer 90-94 Pfg., mittlere Mastfäher und gute Saugfäher 88-90 Pfg.; Schweine: vollfleischige, der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu 1 1/2 Jahr 53-54 Pfg., fleischige 51-53 Pfg., gering entwickelte alte, sowie Sauen und Eber 44 bis 45 Pfg. Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Konturje.

Hof Hof, Architekt Stuttgart, Landhausstr. 24. August Kuerbach, Bäcker und Wirt in Neckarhalm. Albert Eckenmann, Inh. eines Baugeschäfts in Langenargen. Heinrich Derion, Fellenbauer in Böblingen. Nachlaß des Porzellanfabrikanten Albert Rütze von Weilheim. Angelo Benastini, Tabakfabrikant in Stuttgart.

Vermischtes.

*** (In Kriegzeiten.)** „Nanu, Sie sehen ja jetzt aus, als ob Sie mindestens bis Japan reisen wollten!“ — „Will ich auch, mir die Sache mal dort ansehen!“ — „Tan Sie das nicht, der Russe beschlagnahmt Sie!“ — „Wie?“ — „Na, Proben gelten als Kriegskonterbande.“

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

Man spricht davon

daß die Fabrikate der **Hohensteiner Seidenweberei** „Loh“, Hoflieferant, Hohenstein-Ernstthal, bezgl. Güte, Haltbarkeit u. an erster Stelle stehen. Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Man verlange Muster.

Eugen Mahler, Neuenbürg

empfiehlt:

Jauchepumpen

mit eingedrehtem Kolben u. freilaufenden Ventilen. Keine Verpackung. Keine Verstopfung. Leistung 300 Liter in einer Minute. Zweckmäßige Entleerungsvorrichtung.

Garantie 10 Jahre.

Wälzwalzen, Wieseneggen Sack- & Säufelpflüge

Allemannia-Futterschneidmaschinen für Hand- u. Göpelbetrieb beste Futterschneidmaschine der Neuzeit.

Göpelanlagen, Milch- entrahmer, Buttermaschinen.

Preise billigst. Kostenvoranschläge kostenlos.



Ganze Höhe der Pumpe.

Magold.

Jakob Luz, Hatterbacherstr.

empfiehlt:

Spiegel

in verschiedenen Größen und Qualitäten

+++ eingerahmte Bilder +++

in Holzschnitt, Licht-Quadrat und Oelfarben-Druck

Stäbe in Spiegeln und Bildern

in Naturholz, Politur und Gold

Wandsprüche und Wandteller

Hausegen

in bester Auswahl. NB. Das Einrahmen von Bildern und Spiegeln besorgt bei tadelloser Ausführung und billigster Berechnung der Obige.

la. Limburger- & Schweizerkäse

empfiehlt, für Wirte und Wiederverkäufer Extrapreise
Magold. Herm. Brinkinger.

Altensteig.

Gummibälle Patent Salonbälle

Reliefbälle Tennisbälle

Korkbälle Gelleloidbälle

Springseile Glas- & Stein- schuher

in verschiedenen Größen und zu billigsten Preisen.

Aus-Säcke

in 3 Größen und Farben empfiehlt als sehr praktisch

G. W. Luz.

Altensteig.

Whisky.

Vergiftmeinnicht

in verschiedenen Ausgaben empfiehlt
W. Kiefer.



Altensteig.
Unterzeichneter leitet sein
Baumfeld
im Helle sowie
zwei Bährn
im Bau dem Verkauf aus; ebenso
ca. 50 Ztr.
Heu & Oehmd.
Christian Hettich
Bäder.

Rohrdorf.
Spreuer.
3-400 Saft
Spreuer
hat zu verkaufen
Jakob Kempf
Mühle.

Altensteig.
Samstag und Sonntag
**Mehel-
suppe**
nebst gutem Stoff
wozu freundlichst einladen
Schwarz
Bäder und Wirt.

Altensteig.
Ein möbliertes
Zimmer
womöglich mit Sofa, wird auf
1. Mai zu mieten gesucht.
Gestl. Offerten erbeten an
Postpraktikant Stoh
Stuttgart, Katharinenstr. 14 1/2, II.

Scherzbach.
40 Zentner
Kartoffeln
hat zu verkaufen
Louis Koch.

Elmannsweiler.
Ein jüngerer, tüchtiger
Knecht
findet gute Stelle bei
Grünbaumwirt Faßt.

Altensteig.
Es ist mir ein brauner
Wolfshund
angelassen. Derselbe kann gegen
Futtergeld und Einrückungsgebühr
abgeholt werden bei
Fr. Deckerlen
Bipiermstr.



Su haben bei
Chr. Burghard jr.

Große Würzkraft!
Altbewährt
MAGGI Würze
einzig in ihrer Art.
Man benutze den Würzparzer.

Für Hausierer
empfehle große Auswahl
**Kopf- und
Taschentücher**
(auch mit kleinen Fehlern) sehr
billig.
Kagold. Christ. Schwarz.

Statt jeder besonderen Anzeige.



In Oberndorf entschlief am 14. April sanft
nach längerem Leiden im Alter von 20 1/2
Jahren unsere innigst geliebte, un-
ergriffliche Gattin, Tochter und Schwester

Helene Kläiber
geb. Heukler.

Für die trauernden Hinterbliebenen
giebt Schmerzgebeugt die Trauerkande

G. Kläiber
Amtsgerichtsschreiber.

Beerdigung findet **Sonntag**, den 17. d. Mts., nachm.
3 1/2 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Für etwa zugedachte Trauerbesuche und Blumenpenden
wird höflichst gedankt.

Altensteig, den 15. April 1904.



Altensteig.

Mostrosinen
in neuer la. Ware.

Merzina, schwarze,	1 1/2	16.-
Crème, große	.	16 1/2
Sourla, Creme gelbe	.	17.-
Beglerdje, feine	.	17 1/2
Corinthen, Filialbra	.	18 1/2

Durch frühzeitige Abschlüsse und Waggon-Bezüge bin ich in der
Lage, jeweils die billigsten Tages-Preise wie die auswärtige Konkurrenz
stellen zu können.

Chr. Burghard jr.

Seselbronn.

Zum Beginn der Bauzeit
gestatte mir mein Lager in

Baumaterialien aller Art

als:
Glucker, Metersteine, Strang-
falzziegel, Dachplatten, Cement,
Cement-Röhren, Ton-Röhren,
Gurdis, hohle Gewölbesteine
u. s. w.

bei billigsten Preisen bestend zu empfehlen.

Zugleich mache die ergebene Anzeige, daß mir
der Verschluß der Ludowici-Falzziegel
von **Hugo Kan Calw**
übertragen wurde und kann ich Ludowici-Falzziegel
zu Fabrikpreisen abgeben.

Maiermeister Mutzähler.

Gültstein.

GIPS.

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich auch
heute den
Düngergips zu 10 Mk. die 20 Zentner
abgebe.

Joh. Dietterle, Sägmühle.

Altensteig.

Wie seit vielen Jahren halte ich auch für diese Saison ein reich-
haltig sortiertes Lager in

Gemüse- & Blumensamen

Stangen- und Buschbohnen

sowie **Steck-Zwiebeln**

in längst anerkannten vorzüglichen Qualitäten unter Garantie guter und
keimfähiger Ware.

C. W. Lutz.

Hochzeitskarten fertigt W. Rieker.

Altensteig.

STROH-HÜTE

für Herren und Kinder

empfehle

in großer Auswahl billigt

Christian Krauss.

Spielberg-Sarrweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag und Mittwoch, den 19. & 20. April d. J.
in das Gasthaus zum „Möhl“ in Spielberg
freundlichst einzuladen.

Johannes Keller
Sohn des
Schultheiß Keller in Spiel-
berg.

Barbara Seid
Tochter des
† Friedrich Seid, Bauers in
Sarrweiler.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Wörnersberg-Eberhardt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 19. April d. J.
in das Gasthaus zum „Anker“ in Wörnersberg
freundlichst einzuladen.

Joh. G. Lang
Sohn des
Michael Lang, Straßenwirts
in Wörnersberg.

Katharine Brenner
Tochter des
Johannes Brenner, Bauers in
Eberhardt.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Egenhausen.

**Bismarck-
Häringe**

(feinste Marinade)
in 4 Str.-Dosen zu 2.20
empfehle

J. Kaltenbach.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 17. April. 1/2 10 Uhr
Predigt: 1. Petr. 2, 21-25. Lied:
377. 1/2 12 Uhr Unterredung mit
den Rentonsfirmierten. Keine
Botsengottesdienste wegen Falang.

Fruchtpreise.

Altensteig.

Schraunenzettel vom 13. April 1904.
Dinkel neuer . . . 6 80 6 66 6 20
Saber . . . 7 50 7 08 7 -
Gerste . . . 8 - 8 - -
Roggen . . . 8 80 8 14 8 -
Bohnen . . . 7 20 - -

Virtualienpreise.

1/2 Kg. Butter . . . 90 -
1 Liter . . . 10 -

Gestorbene:

Gechingen: Christian Eßig, Flaschner,
74 Jahre.
Wahlhingen: Gottlob Weß, Kaufmann,
Hürtingen: B. Fr. Häcker, Lehrer a. D.,
79 Jahre.
Hierz: „Der Sonntag-Gast“ Nr. 16.

Gelegenheits-

Drucksachen

aller Art

in geschmackvoller

und origineller Aus-

führung

werden

prompt und billigt

angefertigt

in der

Buchdruckerei

von

Wilh. Rieker

Altensteig.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gehr. Steus, Esslingen
Gerberei & Treibriemenfabrik